

# CONCERT

zu Gunsten der

## Krankenkasse des Leipziger Musiker-Vereins

unter freundlicher Mitwirkung

der Damen Frau **Grieg** aus **Christiania**, Frln. **Auguste Redeker**,  
Frln. **Anna Stürmer**, des Herrn **Heynacher**, sowie des **Chorgesang-Vereins**

DIENSTAG, DEN 16. MÄRZ 1875

in

**grossen Saale der Buchhändlerbörse.**

---

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

# CONCERT

## PROGRAMM.

1) **Ouverture** zu Sakuntala, von GOLDMARK, Dirigent Herr *Dr. Langer*.

2) **Arie** von ROSSI, gesungen von Fräulein *Redeker*.

Ah! rendimi quel core  
rendimi quel amore  
ame ispirato, a ello amore.  
il tuo fu il mio pensier,  
il tuo sempre il mio voler;  
ed or crudele, perche crudel  
tu mi hai laschiata?  
m' abbandonata,  
perchè laschiata?  
Quella felicità che nell' unirmi  
a te mi hai rivelata!  
Quella a me si cara,  
Quella felicità!

Ach gieb zurück  
Jenes Herz und jene Liebe,  
Die Du erwecktest.  
Mein Denken war stets das Deine,  
Dein Wollen immer das meine!  
Und nun, o Schmerz!  
O, sprich! Grausamer,  
Warum verlässt Du mich?  
Ach Seligkeit, ach hohes Glück,  
Das Du einstens mir hast versprochen,  
Ach gieb mir zurück mein Glück!

3) **Schicksalslied**, für gemischten Chor und Orchester von J. BRAHMS,  
Dirigent Herr *Oscar Bolck*.

Ihr wandelt droben im Licht  
Auf weichem Boden, selige Genien!  
Glänzende Götterlüfte  
Rühren Euch leicht,  
Wie die Finger der Künstlerin  
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende  
Sängling, athmen die Himmlischen;  
Keusch bewahrt  
In bescheidener Knospe,  
Blühet ewig  
Innen der Geist,  
Und die seligen Augen  
Blicken in stiller,  
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,  
Auf keiner Stätte zu ruh'n;  
Es schwinden, es fallen  
Die leidenden Menschen  
Blindlings von einer  
Stunde zur andern,  
Wie Wasser von Klippe  
Zu Klippe geworfen,  
Jahrlang in's Ungewisse hinab.

4) **Sinfonie** F-dur, No. 8, von L. v. BEETHOVEN, Dirigent Herr *Dr. Langer*

5) „Vor der Klosterpforte“, aus Björnsons „Arnlot Gelline“ für Soli,  
Frauenchor und Orchester von EDVARD GRIEG. (op. 20.), unter  
Leitung des Componisten. (Zum ersten Male.)

Wer klopft an der Pforte zu später Zeit?  
Armes Mägdlein aus fremdem Land!  
Was hast du gethan? Was traf dich für Leid?  
Leid, wie's nimmer ein Herz empfand.  
Nichts hab' ich gethan.  
Die Knie fühl' ich wanken,  
Doeh nimmer gönnt Ruh' mir  
Der Sturm der Gedanken.  
Mach auf, mach auf — o fänd' ich die Stätt',  
Wo Frieden ich hätt'!

Wie heisset das Land, das du Heimath genannt?  
Nordland heisst es — der Weg wie lang!  
Was trieb dich zu rasten allhier bei Nacht?  
Hallelujah-Gesang erklang.  
Der senkte ins Herz sich  
Wie Frieden so milde,  
Da konnt' ich vergessen  
Mein Leiden das wilde.  
Mach auf, mach auf! Habt Frieden ihr hier,  
O gebt ihm auch mir!

Vertrau' deinen Schmerz mir, sprich ohne Scheu.  
Ruhe fehlt mir armen Maid.  
Verlorst du den Vater, verlorst du den Freund?  
Ach, ich hab' sie verloren Beid!  
Dahin was an Lieb'  
Im Herzen ich hegte!  
Dahin was ich träumte,  
Seit Sehnsucht sich regte!  
Mach auf, mach auf — o Leiden so schwer —  
Ich kann nicht mehr!

Den Vater, wie kam's, dass du ihn verlorst?  
Mord traf ihn — und ich selber sah's!  
Den Freund, wie kam's, dass du ihn verlorst?  
Er schlug den Vater — ich selber sah's!  
Dann fasste er wild mich,  
Nicht schonend mein Wehe —  
Dann liess er mich frei —  
Ich floh seine Nähe  
Mach auf, mach auf! Ich lieb' ihn — o der Schmach —  
Bis auf den heutigen Tag!

Chor der Nonnen aus der erleuchteten Kirche.

Komm Kind, komm Braut,  
Sei Gott vertraut,  
Komm Sünd', komm Harm  
In Jesu Arm.  
Steigt fliehende Sorgen  
Zu Horeb's Höhn,  
Schwing' nach dich am Morgen  
Mit Lerchengetön!

Das Weh ist bezwungen,  
Die Sehnsucht verklungen,  
Von Erdenbeschwerden  
Erlöst sollst du werden.  
Verklärt soll sich heben,  
Aufschweben zum Heil,  
Aus heidnischem Leben  
Dein ewiges Theil.

(Übersetzt von F. v. Holstein.)

6) Lieder, gesungen von Fräulein Anna Stürmer.

a) Gretchen am Spinnrade von Fr. Schubert.

Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,  
Ich finde sie nimmer und nimmermehr.  
Wo ich ihn nicht hab' ist mir das Grab,  
Die ganze Welt ist mir vergällt.  
Mein armer Kopf ist mir verrückt,  
Mein armer Sinn ist mir zerstückt.  
Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,  
Ich finde sie nimmer und nimmermehr.  
Nach ihm nur schau' ich zum Fenster hinaus,  
Nach ihm nur geh' ich aus dem Haus.

Sein hoher Gang, seine edle Gestalt,  
Seines Mundes Lächeln, seiner Augen Gewalt,  
Und seiner Rede Zauberfluss,  
Sein Händedruck, und ach, sein Kuss!  
Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,  
Ich finde sie nimmer und nimmermehr.  
Mein Busen drängt sich nach ihm hin;  
Ach, dürft' ich fassen und halten ihn,  
Und küssen ihn so wie ich wollt',  
An seinen Küssen vergehen sollt'.

(Goethe.)

b) Der Nussbaum von R. Schumann.

Es grünt ein Nussbaum vor dem Haus,  
Duffig, luftig  
Breitet er blättrig die Blätter aus.  
Viel liebliche Blüten stehen dran,  
Linde Winde  
Kommen, sie herzlich zu umfah'n.  
Es flüstern je zwei zu zwei gepaart,  
Neigend, beugend  
Zierlich zum Kusse die Häuptchen zart.

Sie flüstern von einem Mägdlein,  
Das dächte die Nächte  
Und Tage lang, wusste ach selber nicht was.  
Sie flüstern, — wer mag versteh'n so gar  
Leise Weise? —  
Flüstern vom Bräut'gam und nächstem Jahr.  
Das Mägdlein horchet, es rauscht im Baum,  
Schnend, während  
Sinkt es lächelnd in Schlaf und Traum.

(Julius Moser.)

c) **Mailed** von O. Bolck.

Zwischen Weizen und Korn,  
Zwischen Hecken und Dorn,  
Zwischen Bäumen und Gras,  
Wo geht's Liebchen? sag' mir das!

Fand mein Holdchen  
Nicht daheim,  
Muss das Goldchen  
Draussen sein;

Grünt und blühet  
Schön der Mai,  
Liebchen ziehet  
Froh und frei.

An dem Felsen beim Fluss,  
Wo sie reichte den Kuss,  
Jenen ersten in Gras,  
Seh' ich etwas! ist sie das?

(Goethe.)

(An dem Felsen beim Fluss,  
Wo sie reichte den Kuss,  
Jenen ersten im Mai,  
Fand ich's Liebchen froh und frei!)

7) **Requiem** für Mignon, für Soli, Chor und Orchester von R. SCHUMANN,  
Dirigent Herr *Oscar Bolck*.

— Am Abend fanden die Exequien für Mignon statt. Die Gesellschaft begab sich in den Saal der Vergangenheit und fand denselben auf das sonderbarste erhellet und ausgeschmückt. Mit himmelblauen Teppichen waren die Wände fast von oben bis unten bekleidet, so dass nur Sockel und Fries hervorsehien. Auf den vier Candelabern in den Ecken brannten grosse Wachsackeln, und so nach Verhältniss auf den vier kleineren, die den Sarkophag umgaben. Neben diesen stand'n vier Knaben, himmelblau mit Silber gekleidet und schienen eine Figur, die auf dem Sarkophag ruhte, mit breiten Fächern von Straussfedern Luft zuzuweh'n. Die Gesellschaft setzte sich und zwei Chöre fingen mit holdem Gesänge an zu fragen:

**Chor.** Wen bringt ihr uns zur stillen Gesellschaft?

**Alt u. Sopran, I. u. II. Soli.** Einen müden Gepielen bringen wir euch; lasst ihn unter Euch ruh'n, bis das Jauchzen himmlischer Geschwister ihn dereinst wieder aufweckt!

**Chor.** Erstling der Jugend, in unserm Kreise, sei willkommen! mit Trauer willkommen, mit Trauer willkommen!

Dir folge kein Knabe, kein Mädchen nach! Nur das Alter nahe sich willig und gelassen der stillen Halle, und in erster Gesellschaft ruhe das Liebe, liebe Kind, das liebe Kind!

**Sopran u. Alt, Solo.** Ach! wie ungem brachten wir ihn her! Ach! und er soll hier bleiben! Lasst uns auch bleiben, lasst uns weinen, lasst uns weinen an seinem Sarge. Ach! wie ungem brachten wir ihn her!

**Chor.** Seht die mächtigen Flügel doch an! seht das leichte reine Gewand! wie blinkt die goldne Binde vom Haupt! Seht die schöne würdige Ruh! Seht die mächtigen Flügel doch an! Sehet das reine Gewand!

**Sopran I.** Ach! die Flügel heber sie nicht;

**Sopran II.** im leichten Spiele flattert es nicht mehr; Seht, wie blinkt die gold'ne Binde vom Haupte!

**Sopran u. Alt, Solo.** Als wir mit Rosen kränzten ihr Haupt, blickte sie hold und freundlich nach uns,

**Chor.** Seht die schöne Ruh! Seht die mächtigen Flügel doch an,

**Sopran I.** Ach! die Flügel heben sie nicht!

**Chor.** Schaut mit den Augen des Geistes hinan! In euch lebe die bildende Kraft, die das Schönste, das Höchste, hinauf über die Sterne das Leben trägt.

**Sopran u. Alt, Solo.** Aber ach! wir vermissen sie hier, in den Gärten wandelt sie nicht; sammelt der Wiese Blumen nicht mehr. Lasst uns weinen! Wir lassen sie hier! weinen und bei ihr bleiben!

**Chor.** Schaut hinan, schaut hinan!

**Bass, Solo.** Kinder, kehrt in's Leben zurück! Eure Thronen trocken die frische Luft, die um das schlängelnde Wasser spielt. Entflieht der Nacht! Tag und Lust, und Dauer ist der Lebendigen Loos!

**Sopran I., II.** Auf, wir kehren in's Leben zurück,

**Alt, Solo.** Gebe der Tag uns Arbeit und Lust, bis der Abend uns Ruhe bringt, und der Schlaf uns erquickt.

**Chor.** Kinder! eilet in's Leben hinan! In der Schönheit reinem Gewande, begegne euch die Liebe mit himmlischem Blick und dem Kranz der Unsterblichkeit! Auf! Kinder eilet in's Leben hinan! Auf, auf!